

# Anwohner klagen über Bahnlärm

Ausschussmitglieder treffen sich an der Borchshöher Straße / Chaos in der Tidemanstraße

Der Vegesacker Verkehrsausschuss beginnt an diesem Tag um 16.45 Uhr vor den Schranken des Bahnübergangs an der Borchshöher Straße. Mit einem Hörtest. Anwohner haben sich über die Lärmbelastung durch die Züge der Nordwestbahn beklagt. Aber im kalten Nieselregen fahren die Züge fast ohne Geräusch an den 25 Testern vorbei. „Wenn es immer so wäre, würden wir hier nicht stehen“, sagt Ingeborg Marrens aus der Nachbarschaft.

VON VOLKER KÖLLING

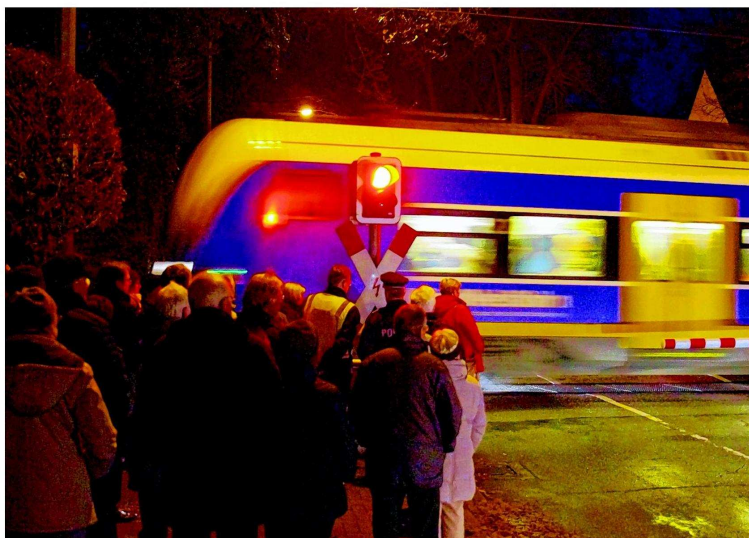
**Vegesack.** Wenn es trocken und warm sei, könne man das Kreischen der Räder auf den Schienen kaum ertragen. Ein Herr Ulrich, der seinen Vornamen der Presse nicht sagen will, ist deswegen im Verkehrsressort gewesen und will dort gehört haben, dass die eingesetzte Nordwestbahn für die Strecke nach Farge von der Konstruktion her eigentlich ungeeignet ist.

Auch von anderen Streckenabschnitten gebe es Meldungen über kreischende Zugräder. „Man hat uns im Beisein von jeweils zwei Vertretern der Nordwestbahn und der Farge-Vegesacker Eisenbahn zugesichert, dass man dem Lärm bei warmem Wetter nachgehen will.“ Außerdem würde über niedrigere Geschwindigkeiten an den Problemstellen nachgedacht. Sogar von der Invesition in eine Gleisschmieranlage soll die Rede gewesen sein.

Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt macht den aufgebracht den Bürgern klar, dass die Einflussmöglichkeiten des Beirates auf die Schienenunternehmen sehr begrenzt sind. Nicht einmal gegen eine eventuelle Wiederaufnahme der Kohlenzugverkehre könne man wirklich etwas unternehmen. Den Vorwurf der Bürger, der Beirat habe sich nicht genug eingesetzt, will indes weder Dornstedt noch Beiratssprecherin Heike Sprehe (SPD) auf sich sitzen lassen: Den Regionalausschuss inbegriffen seien die Züge sechsmal als Thema auf die Tagesordnungen von Sitzungen gesetzt worden, so Dornstedt.

Man habe ständig nachgehakt. Und Heike Sprehe sieht es denn auch als Erfolg dieser Bemühungen an, dass die Anwohner überhaupt bis ins Verkehrsressort vorgedrungen sind. „Da würde man vor einem Jahr noch nicht zum Gespräch eingeladen. Seien Sie froh, dass bald Wahl ist.“

Nach dem Ortstermin an der Borchshöher Straße geht es im Stadthaus weiter mit dem Thema Tidemanstraße in Grohn. In der schmalen Straße existiert seit Jahren eine der größten Klitas im Bremer Norden. Holzpolter sichern dort inzwischen den Weg zum Haus. Das Parken auf dem Grünstreifen am Lamkenberg ist durch noch



Gemeinsames Lauschen: Anwohner und Ausschussmitglieder treffen sich am Bahnübergang an der Borchshöher Straße .

FOTO: VOLKER KÖLLING

mehr Poller unterbunden worden. Nun könne man in der Sackgasse dort jeden Morgen gegen acht Uhr und mittags ein Verkehrs-Chaos besichtigen, heißt es.

Eltern bringen auf dem Weg zur Arbeit ihre Kinder mit dem Auto und holen sie so auch wieder ab. Stellplätze für die Wagen gibt es jetzt aber gar nicht mehr. Mitarbeiterinnen aus dem Umland und der Innenstadt müssen weit entfernt parken, um an ihre Arbeitsstätte zu kommen.

Die scheidende Hausleiterin Magdalena Höffmann und ihre Kollegin Monika Wilken sind mit Elternvertretern vom Haus Windeck in den Ausschuss gekommen, um für einen Parkplatzbau auf dem alten Spielplatz Richtung Fritz-Tecklenborg-Straße zu werben. Doch das wird nicht wirklich diskutiert. Uwe Mathei vom Amt für Straßen und Verkehr hat einen Vorschlag mit

gebracht, der den Bau von drei Behindertentparkplätzen an der Ecke Tidemanstraße/Lamkenberg vorsieht.

Heiko Dornstedt gab den Kita-Vertretern als Anregung mit auf den Weg, doch auf dem eigenen Grundstück Parkplätze zu bauen. Anderswo – zum Beispiel an der Kita in Alt-Aumund – sei die Parkplatzsituation auch noch viel problematischer. „Man muss einsehen, dass wir den ganzen Stadtteil zu sehen haben und dass man nicht alle Probleme lösen kann.“

## Tempo 157 auf der Lindenstraße

Am Ende hat sich der Ausschuss über zwei Stunden lang vor allen Dingen mit Bürgeranträgen zu neuen Spielstraßen, Wegumleitungen und Tempo-30-Zonen beschäftigt. Außerdem erfahren die Ausschussmitglieder, dass die Polizei die beiden Geschwin-

digkeitsmessanlagen zurückgegeben hat, die der Beirat beschafft hat. Wegen Überlastung könnten die nicht mehr aufgehängt und ausgewertet werden, so Vegesacks Revierleiter Holger Voß.

Die BSAG betreibt allerdings noch eine Messstelle in der Lindenstraße. Spitzenwert: 157 unglaubliche Stundenkilometer in tiefer Nacht. Wobei Holger Voß grundsätzlich nicht ausschließen will, dass einige der Ausschläge gerade nachts auch Alarmfahrten der Polizei gewesen sein könnten. Doch die komplette BSAG-Auswertung ist eine Überraschung: Nur knapp 15 Prozent der Messungen liegen über dem erlaubten Tempo von 50. Ein Sprecher: „Einen Glückwunsch an die gesitteten Fahrer hier im Norden. Damit haben wir in der Lindenstraße die geringsten Überschreitungen in ganz Bremen.“